



Konfliktforschung I

Kriegsursachen im historischen Kontext

Woche 5: Die zwei Weltkriege und das Konzept der Kollektiven Sicherheit

Philipp Hunziker

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Center for Comparative and International Studies (CIS)

hunzikip@student.ethz.ch

www.icr.ethz.ch

Übung Woche 4

- Aufgabe:
 - Analysieren Sie das kriegerische Verhalten Frankreichs (Napoleons I) nach der franz. Revolution anhand des vorgestellten Kosten-Nutzen-Kalküls. Was hat sich durch die Revolution geändert, dass Frankreich plötzlich so viel mehr Kriegsaufwand betrieb?

Hinweis: Hat sich c_i , P_i oder e_j geändert? Wie verändert das Napoleons Wahl von e_i ?

Übung Woche 4

- Formale Darstellung gemäss Hirshleifer (1989) als *Conflict Success Function in Ratio Form*:

$$\max_{e_i} E(U_i) = \left(\frac{e_i}{e_i + E(e_j)} \right) P_i - c_i(e_i)$$

$E()$	Erwartungswert
U_i	Nutzen von Staat i
e_i	Effort von Staat i
e_j	Effort von Staat j (Gegner)
P_i	Wert des Konfliktgegenstandes für i
$c_i()$	Kostenfkt. von Staat i

Hinweis Projektarbeiten

- Plagiatsvorschriften:
http://www.ethz.ch/faculty/education/plagiarism_I_de.pdf
- Fragen Sie im Zweifelsfalle!

Literatur Woche 5

- Claude Jr., Inis L. 1962. *Power and international relations*. New York, NY: Random House. 4. Kapitel:
“Collective Security: An Alternative to Balance of Power.”
- Verständnisfragen?

Literatur Woche 5

- Textübersicht:
 - Historische und theoretische Gegenüberstellung der (damals) vorherrschenden Konzepte zur Friedenserhaltung in den IB:

Balance of Power vs. Kollektive Sicherheit

Balance of Power

- Ontologie des Begriffes:
 - Positivistische Theorie über die Struktur und das Funktionieren des internationalen Systems (begründet auf dem Realismus).

UND

- Daraus abgeleitete normative Anleitung über den besten Weg Krieg zu verhindern.

Balance of Power

- Als positivistische Theorie:
 - Annahmen des Realismus:
 - Das internationale System besteht aus souveränen Staaten.
 - Das internationale System ist folglich *anarchisch*, d.h. es gibt kein hierarchisches Gebilde das über den Staaten steht.
 - Staaten verfolgen ausschliesslich ihre eigenen Interessen.
 - Das wichtigste Ziel jedes Staates ist die Aufrechterhaltung seiner Souveränität.
 - Staaten handeln rational.

Balance of Power

- Als positivistische Theorie:

- Voraussagen:

- Im internationalen System herrscht am wenigsten Krieg, falls ein *Gleichgewicht der Mächte* besteht, d.h. wenn mehrere Staaten (≥ 3) sich etwa gleich viel Macht teilen.



- Ohne Machtverschiebungen werden sich die Staaten nicht angreifen, weil ein Sieg nie gewiss ist.
 - Machtverschiebungen werden durch spontane Allianzen vermieden.
 - Offensive Allianzen sind unwahrscheinlich, weil sich die Staaten nicht trauen können.

Balance of Power

- Als normative Anleitung:
 - Wenn wir Krieg vermeiden wollen, müssen wir also auf ein Gleichgewicht der Mächte hinarbeiten.
- Probleme:
 - Was für Probleme bringt diese Ordnung mit sich?
 - Normativer Art, d.h. wieso könnte so eine Ordnung nicht wünschenswert sein (selbst wenn sie funktioniert)?
 - Substantieller Art, d.h. warum könnte so eine Ordnung zusammenbrechen? (18. und 19. Jhr. vs. zwei Weltkriege).
 - Diskutieren Sie kurz mit ihrem Nachbar.

Balance of Power

- Normative Probleme:
 - Kriegsminimierung, nicht Verhinderung.
 - Basiert nicht auf Kooperation (Kooperation ist u.U. sogar schädlich!).
 - Kleine Staaten sind Spielbälle der Grossmächte.
 - Substantielle Probleme:
 - Machtverschiebungen müssen einfach und schnell zu erkennen sein.
 - Machtverschiebungen müssen relativ einfach (militärisch) zu unterbinden sein.
- *Industrialisierung!*

Kollektive Sicherheit

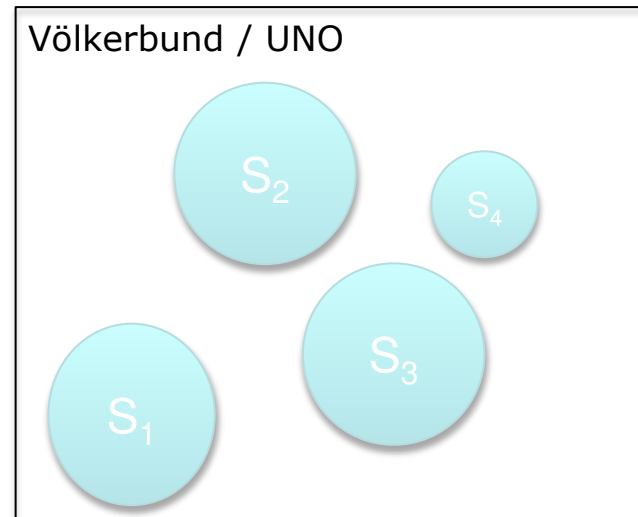
- Ontologie des Begriffes:
 - Im Gegensatz zu *Balance of Power* ist das Konzept der *Kollektiven Sicherheit* keine positivistische Theorie, sondern hauptsächlich ein normatives Ideal.
 - Das Konzept der *Kollektiven Sicherheit* teilt jedoch viele Prämissen des *Balance of Power* Ansatzes (vgl. Claude 1962: S. 123 ff.).

Kollektive Sicherheit

- Ähnliche Prämissen:
 - Annahmen:
 - Weitgehend identisch zum *Balance of Power* Ansatz.
Ausser: Staaten haben langfristig eine Präferenz für sicheren Frieden (vgl. Claude 1962: S. 146) -> Idealismus.
 - Voraussagen:
 - Weitgehend identisch zum *Balance of Power* Ansatz.
Ausser: Die permanente Instabilität des Mächtegleichgewichts wird mehr hervorgehoben (ibid.) -> Idealismus.
 - Zentraler Unterschied:
 - Aus diesen Prämissen ziehen die Anhänger der Kollektiven Sicherheit andere Schlüsse.

Kollektive Sicherheit

- System der Kollektiven Sicherheit:
 - Alle Staaten sollen einer internationalen Organisation angehören.
 - Im Falle eines aggressiven Akts eines Staates, sind alle/einige andere(n) Staaten verpflichtet einzugreifen.
 - Kriege sollten deshalb vollständig verhindert werden, weil jeder Staat antizipiert, dass er im Falle einer Aggression der Übermacht aller anderen Staaten gegenübersteht.



Kollektive Sicherheit

- Eine Alternative zu Balance of Power?
 - Können Sie einige Gründe nennen, weshalb das Konzept der *Kollektiven Sicherheit* demjenigen des *Balance of Power* aus normativen Gründen überlegen sein könnte?
 - Können Sie andererseits Gründe nennen, weshalb das Konzept der *Kollektiven Sicherheit* in der Realität scheitern könnte (gescheitert ist)?
 - Diskutieren Sie diese Fragen und überlegen Sie sich je eine Antwort. (Hinweis: Die Vorlesungsfolien und Claude (1962) enthalten einige Anhaltspunkte).

Klausurvorbereitung

Welche der folgenden Aussagen können über das System der *Kollektiven Sicherheit* gemacht werden? (Eine oder mehrere Antworten sind möglich.)

- Das System der *Kollektiven Sicherheit* erlaubt offensive Gewaltanwendung.
- Im Gegensatz zur *Balance of Power* ist die *Kollektive Sicherheit* ein dezentrales System.
- Das Konzept der *Kollektiven Sicherheit* verlangt eine hierarchische Strukturierung des internationalen Systems.
- Die NATO ist ein System der *Kollektiven Sicherheit*.
- Das System der *Kollektiven Sicherheit* funktioniert auch in einer unipolaren Machtsituation (=ein Staat hat einen grossen relativen Machtvorsprung auf alle anderen).